

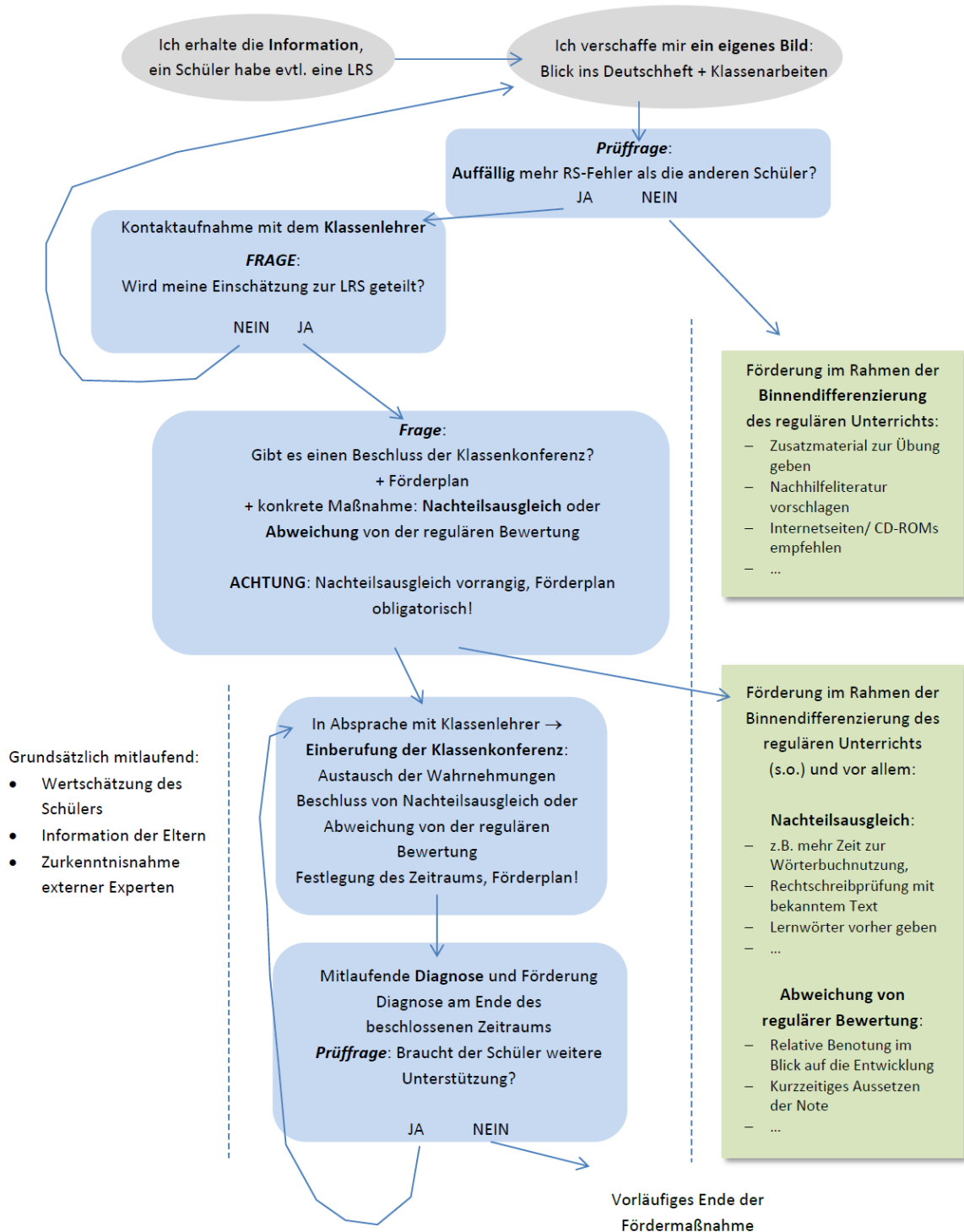


Umgang mit der Lese- und Rechtschreibschwäche

Materialsammlung zur Information

[MA1] Zum Ankommen

Einfacher Ablauf im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit einer Lese-Rechtschreibschwäche
 Grundlage: Verwaltungsvorschrift vom 28. August 2007



[MA2] Die Verwaltungsvorschrift

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben

Verwaltungsvorschrift des
Ministeriums für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur vom 28. August 2007
(9321- Tgb. Nr. 2308/07)



Amtsblatt 2007, S. 473

1. Geltungsbereich

Diese Verwaltungsvorschrift gilt für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben in Schulen der Sekundarstufe I, im Berufsvorbereitungsjahr sowie in der Berufsfachschule I und Berufsfachschule II.

5

2. Grundsätze der individuellen Förderung

2.1 Unterricht zielt auf ganzheitliche (kognitive, sozial-emotionale und psychomotorische) Förderung der Schülerinnen und Schüler. Jede Schülerin und jeder Schüler ist entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten durch geeignete Lern- und Arbeitsformen zu fördern. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler Sicherheit gewinnen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Lernentwicklung ermutigt werden.

15

2.2 Individuelle Förderung in der Schule orientiert sich deshalb vorrangig am Lernentwicklungsstand, den Lernbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

20

2.3 Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben gelten diese Grundsätze in besonderer Weise.

25

3. Besondere Förderung

3.1 Aus dem schulgesetzlichen Auftrag der individuellen Förderung (§ 10 Abs. 1 Satz 1 SchulG) leitet sich für die Schule die Verpflichtung ab, Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben frühzeitig zu erkennen. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben werden auf der Grundlage förderdiagnostischer Beobachtungen individuelle Förderpläne als Teil eines schulischen Förderkonzepts entwickelt und im Rahmen des individuell fördernden Unterrichts als besondere Förderung umgesetzt.

30

35

3.2 Auf Leistungsschwächen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben ist im Unterricht Rücksicht zu nehmen. In einzelnen Leistungsbereichen sind ggf. differenzierte Anforderungen zu stellen.

40 **3.3** Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben sind besondere Unterstützungsprogramme wie Intervallförderung oder Förderung in Zusatzkursen möglich. Über die Gruppengröße und den zeitlichen Umfang entscheidet die Schule in eigener Verantwortung.

45 **3.4** Die Klassenleitung oder nach Beauftragung durch die Schulleitung die Klassenleitung zusammen mit der Fachlehrkraft Deutsch ist für die Koordination der besonderen Förderung zuständig. Sie entscheidet im Benehmen mit den Eltern, in Absprache mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, mit den jeweiligen Lehrkräften im Fach Deutsch und den anderen an der Förderung beteiligten Lehrkräften, bei Bedarf
50 auch unter Einbeziehung außerschulischer Personen und Institutionen über Notwendigkeit, Art und Dauer der besonderen Förderung. Sie ist für Rückmeldungen an die Beteiligten verantwortlich.

3.5 Die besondere Förderung hat insbesondere zum Ziel,

- 55 – die Stärken von Schülerinnen und Schülern herauszufinden, sie ihnen bewusst zu machen und Erfolgserlebnisse zu vermitteln,
– Arbeitstechniken und Lernstrategien zu vermitteln, um die vorhandenen Schwächen ausgleichen zu können, sowie
– die betroffenen Schülerinnen und Schüler an die Leistungsanforderungen des
60 jeweiligen Bildungsganges heranzuführen.

3.6 Für das Gelingen der besonderen Förderung sind der regelmäßige Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Die Eltern werden über die jeweils angewandte Methode, über die besonderen Lehr- und Lernmittel, über
65 häusliche Unterstützungsmöglichkeiten, geeignete Fördermaterialien, Motivationshilfen und Leistungsanforderungen informiert. Die Schülerinnen und Schüler müssen die in der Regel verschiedenen und aufeinander aufbauenden besonderen Fördermaßnahmen als eine dauerhafte und verlässliche Unterstützung erfahren können.

70

4. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

4.1 Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben unterliegen in der Regel den für alle Schülerinnen und Schüler geltenden
75 Maßstäben der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung. Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs und das Abweichen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sind bei Schülerinnen und Schülern mit besonderen und lang anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben zu gewähren. Sie sollen nach Möglichkeit unter Fortführung von Förderung nach und nach wieder abgebaut werden.
80

4.2 Vorrangig vor dem Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sind Hilfen im Sinne eines Nachteilsausgleichs vorzusehen, z. B.:

- 85 – Ausweiten der Arbeitszeit, z. B. bei schriftlichen Arbeiten,
- Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln.

4.3 Als Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung kommen insbesondere in Betracht:

- 90 – Einordnen der schriftlichen und mündlichen Leistung unter dem Aspekt des erreichten Lernstands mit pädagogischer Würdigung,
- stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen und anderer nicht schriftlicher Leistungen, insbesondere in Deutsch und den Fremdsprachen,
- zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten,
- 95 – Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraumes und zeitweiser Verzicht auf die Bewertung von Klassenarbeiten und anderen schriftlichen Leistungsnachweisen während der Förderphase,
- verbale Beschreibung des Lernfortschritts anstelle oder ergänzend zu einer Bewertung nach dem Notensystem,
- 100 – verbale Bewertung der Rechtschreibleistung bei Schreibaufgaben.

Alle Abweichungen von den üblichen Beurteilungsregelungen müssen in den individuellen Förderplänen der Schülerinnen und Schüler festgelegt sein und durch die Klassenkonferenz beschlossen werden.

4.4 Die Grundsätze nach Nummer 4.3 gelten auch für das Erstellen von Jahres- und Halbjahreszeugnissen. Bei Abgangs- und Abschlusszeugnissen kann auf Antrag der Eltern auf eine Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten verzichtet werden, wenn eine mehrjährige schulische Förderung unmittelbar vorangegangen ist. Die Abweichung von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung ist in den Zeugnissen unter „Bemerkungen“ zu vermerken.

4.5 Bei der Versetzung oder beim Übergang in eine andere Schule der Sekundarstufe I ist die Gesamtleistung der Schülerin oder des Schülers zu berücksichtigen.

5. Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Arbeitsauftrag

Erarbeiten Sie die relevanten Informationen der Abschnitte 3.1 bis 3.6. sowie 4.1. bis 4.6 und nutzen Sie diese zur Formulierung einer differenzierteren Stellungnahme zum oben vorgelegten „Fachärztlichen Gutachten“.

[MA3] Ein Laufbogen als Förderplan (kein offizielles Dokument!)

<h2>Laufbogen LRS</h2>	
Fördermaßnahmen wegen besonderer Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben	
Schüler/Schülerin: _____ Klasse: _____	
1. Wann wurde die LRS wurde erstmalig festgestellt? Von wem?	
<input type="checkbox"/> Schule; und zwar von _____	
<input type="checkbox"/> Außerhalb der Schule, und zwar von _____	
2. Liegt ein außerschulisches Gutachten vor?	
<input type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ja, und zwar von _____ am _____	
<i>(Dieses Gutachten ist der Akte im verschlossenen Umschlag beizulegen!)</i>	
3. Wurde hier berücksichtigt, ob es sich um besondere Schwierigkeiten handelt (und nicht um eine allgemeine Lernschwäche)?	
<input type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ja	
4. Wurde ein standardisierter Test in der Schule durchgeführt?	
<input type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ja, und zwar von _____ am _____	
Entscheidung der Klassenkonferenz am _____	
<input type="checkbox"/> die Rechtschreibung in schriftlichen Arbeiten im Fach Deutsch wird nicht benotet	
<input type="checkbox"/> die Benotung der Leseleistungen wird ausgesetzt	
<input type="checkbox"/> Lesen und/oder Rechtschreiben im Fach Englisch werden nicht benotet	
Falls ein schulischer Förderkurs angeboten wird, ist die Teilnahme daran verpflichtend, es sei denn, die Eltern weisen eine von uns anerkannte außerschulische Förderung nach!	
Die Zeugnisse enthalten künftig folgenden Vermerk: Die (Lese- und) Rechtschreibleistungen im Fach Deutsch/in den Fächern Deutsch und Englisch werden nicht benotet. <i>(Nicht Zutreffendes unbedingt streichen)</i>	
Unterschrift (Klassenlehrer/in) _____	
Fortschreibung (die Klassenkonferenz muss spätestens nach einem Jahr neu entscheiden!)	
Schuljahr _____	Entscheidung: _____
Jahresgespräche mit Eltern am: _____ Handzeichen Deutschlehrer.*	
Schuljahr _____	Entscheidung: _____
Jahresgespräche mit Eltern am: _____ Handzeichen Deutschlehrer.*	
Schuljahr _____	Entscheidung: _____
Jahresgespräche mit Eltern am: _____ Handzeichen Deutschlehrer.*	
Schuljahr _____	Entscheidung: _____
Jahresgespräche mit Eltern am: _____ Handzeichen Deutschlehrer.*	
*Gesprächsinhalt in Kurzform auf gesondertem Blatt festhalten!	

Dieser „Laufbogen LRS“ wird in den Innendeckel der Schülerakte eingeklebt. So ist gewährleistet, dass die Förderbegleitung eines Schülers während seiner gesamten Schullaufbahn im Blick bleibt. Entsprechende Laufbogen können für andere Förderbereiche angelegt werden.

[MA4] Broschüre zur Schüler- und Elternberatung

Sehr geehrte Eltern,

wir Deutschlehrer nehmen die potentielle Rechtschreibschwäche Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes – wie jede andere Lernschwäche - sehr ernst. Um eine bestmögliche Förderung zu erzielen, ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern wichtig. Das vorliegende Informationsblatt benennt unsere grundlegenden Positionen und kann vielleicht die Zusammenarbeit etwas erleichtern.

Der Rechtschreibunterricht und seine Einzelkompetenzen sind ein Teil des gymnasialen Deutschunterrichts. Er orientiert sich an einem bestimmten – im Lehrplan und den Bildungsstandards dokumentierten – didaktischen und methodischen Konzept. In diesem Zusammenhang sind die Rechtschreibleistungen unserer Schüler grundsätzlich bewertungsrelevant. Bewertet werden entsprechende Leistungen grundsätzlich in allen schriftlichen Arbeiten – insbesondere in Diktaten.

Wenn der Lehrer bei einem Schüler eine Lernschwäche in einem bestimmten Bereich feststellt, gehört es zu seinen Aufgaben, nach deren Ursachen zu forschen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen einzuleiten. Im Rahmen des zeitlich Möglichen wird er dem Schüler die Unterrichtsinhalte noch einmal erklären, zusätzliche Aufgaben empfehlen, Literaturhinweise geben und ein Beratungsgespräch mit den Eltern (und dem Schüler) führen.

Sollten diese ersten Fördermaßnahmen nicht zu einer Verbesserung führen, kann der Deutschlehrer über umfangreichere Förderungen nachdenken. Ob, wie lange und in welcher Form diese Förderung durchgeführt wird, muss die Klassenkonferenz – das sind alle Fachlehrer der Klasse – entscheiden. Die Fördermaßnahmen werden in einem Förderplan dokumentiert. Ihr Erfolg muss regelmäßig überprüft werden.

Deutschlehrer sind Fachleute für das Vermitteln und Üben von Rechtschreibkompetenzen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass sich unsere Arbeit in der Regel mit diesen Inhalten beschäftigt. Ursachen für Lernschwächen, die außerhalb der beschriebenen Kompetenzbereiche liegen – etwa motorische, organische oder im weitesten Sinne psychische Ursachen - können vom Deutschlehrer nicht diagnostiziert werden. Bitte überprüfen Sie selbst, ob derartige Ursachen in Frage kommen. Kontaktieren Sie gegebenenfalls Fachleute außerhalb der Schule.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Woran erkenne ich, ob mein Kind eine Rechtschreibschwäche hat?

Aus schulischer Sicht haben Kinder eine Rechtschreibschwäche, die regelmäßig schlechtere Rechtschreibleistungen als ihre Mitschüler erbringen.



An wen wende ich mich, wenn ich das Gefühl habe, mein Kind hat eine Rechtschreibschwäche?

Der Deutschlehrer und der Klassenlehrer Ihres Kindes sind in diesem Fall sicherlich gute Ansprechpartner, die Ihnen bei der Einschätzung der Situation helfen und weitere Hilfen geben können. Achten Sie bei außerschulischen Hilfsangeboten auf den kommerziellen Hintergrund entsprechender Angebote und prüfen Sie deren Qualifikation gründlich.

Muss ich einen Arzt oder einen Psychologen zu Rate ziehen?

Viele Ärzte und Psychologen befassen sich inzwischen mit Lernschwächen und Fördermöglichkeiten. Sicherlich kann Ihr Hausarzt Ihnen weiterhelfen. Beachten Sie aber bitte, dass ärztliche und psychologische Gutachten nicht automatisch Einfluss auf die Fördermaßnahmen der Schule oder gar die Bewertung der Rechtschreibleistungen Ihres Kindes haben.

Was ist der Unterschied zwischen Legasthenie und Rechtschreibschwäche?

Die Definition der Legasthenie ist sehr umstritten. Der Begriff *Rechtschreibschwäche* bildet demgegenüber einen neutralen Oberbegriff für alle Formen der Lernschwäche im Bereich der Rechtschrei-

bung, ohne andere Lern- und Denkbereiche zu berücksichtigen. Der Begriff impliziert die allein schulischen Diagnose- und Fördermaßnahmen.

Was können die Eltern tun?

Mit einigen – etwa entwicklungspsychologisch bedingten – Lernschwierigkeiten wird der Deutschlehrer Ihres Kindes umzugehen wissen. Wenn Sie eine gravierendere Lernstörung vermuten, bitten Sie den Deutschlehrer um ein Beratungsgespräch. Bitte überprüfen Sie gegebenenfalls, welche außerschulischen Ursachen die Schwäche haben könnte. Weiter unten finden Sie außerdem einige „Erste Hilfe Maßnahmen“.

"ERSTE HILFE" BEI EINER RECHTSCHREIBSCHWÄCHE

Üben Sie täglich und regelmäßig mit ihrem Kind lesen und schreiben. Dabei ist ein Übungszeitraum von täglich 20–30 Minuten sinnvoll.

Lassen Sie Ihr Kind am Computer arbeiten: Hier muss jeder Buchstabe einzeln wahrgenommen und eingetippt werden. Das Schreiben wird zwar langsamer, basiert aber auf gründlicherer Reflexion.

Lassen Sie ihr Kind kurze Texte abtippen und ausdrucken, die Sie dann anschließend korrigieren. Arbeiten Sie ruhig mehrfach mit denselben Texten.

Erlauben Sie Ihrem Kind, die Korrekturfunktion an Textverarbeitungsprogrammen zur Selbstkontrolle zu nutzen.

Lassen Sie Ihr Kind Texte von einem Hörbuch (Kinderbuch auf CD, die mit der „Pausentaste“ immer wieder gestoppt werden kann,) abtippen oder sprechen Sie selbst kurze Texte auf Band/ Diktiergerät.

Lassen Sie Ihr Kind regelmäßig Texte laut vorlesen.

Lassen Sie ihr Kind „Laufdiktate“ schreiben, d.h. Sie legen den Diktattext (z.B. aus dem Lesebuch oder einem Jugendbuch) an eine gut erreichbare Stelle, während sich das Diktatheft oder –blatt in einem anderen Raum befindet. Ihr Kind soll den Text nun abschreiben, wobei es sich die Schriftbilder der einzelnen Wörter und Abschnitte einprägen muss.

Dass sie darüber hinaus versuchen sollten, das Selbstwertgefühl ihres Kindes zu unterstützen und zu verstärken, dass Sie Ihrem Kind selbstverständlich bei den Hausaufgaben helfen dürfen und dass Sie alle auftretenden Probleme mit den Lehrern besprechen dürfen und sollen, muss sicherlich nicht eigens erwähnt werden.

VIEL ERFOLG!

[MA5] Alternative Schreib- und Übungsformen für den Rechtschreibunterricht

Eigendiktat

- Sch schreiben in vereinbarter Zeit zu einem Thema Wörter, Wortgruppen, Sätze, kurze Texte, die sie rechtschriftlich sicher zu beherrschen glauben (es geht nicht um die Anzahl der Wörter, sondern um möglichst viele richtig geschriebene Wörter)
- Sofortkontrolle (Eigenkontrolle mit Wörterbuch, Fremdkontrolle (L oder Sch)).
- Kurzübung (max. 10 Min.) zur Festigung und Wiederholung gelernten Wortmaterials.
- Differenzierung über Auswahl, Qualität des Wortmaterials durch den Sch (Wörter, Sätze, aktuelle, frühere Lernwörter) möglich gestellte Lösungshilfen möglich.

Partnerdiktat

- Standardübung für GWS-Training, lernintensive Übungsform, da Texte/Wörter mehrmals gelesen, gehört, gesprochen, geschrieben werden. Stets Lese- und Schreibübung zugleich (auch: artikuliertes Sprechen). In Texten werden Satzbau (Einteilen der Diktierereinheiten), Wortschatz, Satzmuster und Zeichensetzung lesend, sprechend und schreibend wahrgenommen.
- Einführen der Übungsform über Wortlisten, da wortweises Diktieren einfacher ist.
- Kurze Texte für Partnerdiktate können von den Kinder selbst erstellt werden für eine klasseninterne Übungskartei.

Zweistufiges Diktat

- Sch nehmen diktierten Text als Konzept auf
- Sch korrigieren das Konzept und fertigen Reinschrift an
- Differenzierung über zur Verfügung gestellte Lösungshilfen möglich

Frühstücksdiktat

- Lehrerin konzipiert pro Woche einen Text (für jeden Tag einen Satz).
- Täglich wird ein Satz diktiert, Sch schreiben in ins (Frühstücksdiktat-)Heft, L schreibt ihn an die Tafel, zuerst Selbstkontrolle, dann Partnerkontrolle.
- Am Ende der Woche werden die fünf Sätze im Zusammenhang diktiert.
- Das Wortmaterial wird so gewählt, dass es bereits bekannte und geübte Wörter enthält und dosiert einige neue einführt. Es kann Rechtschreibmaterialien entnommen werden, besser Unterrichtsinhalten anderer Lernbereiche, Erfahrungen, Erlebnissen, Situationen aus dem Klassenleben.

Dosendiktat

- L konzipiert Textblatt mit Zeilenstreifen (Umfang berücksichtigt Speichermenge, die auswendig geschrieben werden kann).
- Sch schneiden aus, legen Text, lesen 1. Streifen genau, stecken ihn in Dose (mit abnehmbarem Deckel, welcher einen breiten Schlitz hat) und schreiben ihn auswendig ins Heft.
- Originaltext für Selbstkontrolle an mehreren Stellen im Raum verfügbar.
- Sammlung von Dosendiktattexten in der Übungsecke (in thematisch beschrifteten Umschlägen), für weiteres Üben, Wiederholen, Sch können Texte auch selbst herstellen.
- Ab Kl. 1 als Übungsform bewährt.

Kassettendiktat

- L bespricht Kassette 2x (kompletter Texte, Text in Diktiereinheiten).
2. Sch hören erst kompletten Text, dann Diktiereinheiten und schreiben auf.
- integriert Sprechen, Lesen, Schreiben, wenn Sch Texte selber aufnehmen.
- Differenzierung: unterschiedliches Schreibtempo wird berücksichtigt, indiv. Speichermenge kann berücksichtigt werden.

Lauf-/Schleichdiktat (verzögertes Abschreiben)

- Text ist 5-6x im Raum vorhanden,
- Sch lesen gesamten Text, dann indiv. Merkmenge, gehen an ihren Platz und schreiben ins Heft
- Selbstkontrolle wieder am Originaltext.
- Trainiert größere Abschreib-Einheiten, schafft motorische Entlastung.
- Differenzierung über individuelles Arbeitstempo.

Kommentiertes Diktat

- Satz wird vorgelesen, in Sinnschritten diktiert und aufgeschrieben,
- jedes Wort wird nun rechtschriftlich kommentiert und richtige Schreibung wird genannt (Kind: groß, weil Nomen, mit d am Ende, weil Kinder...).
- fördert fehlersensible Haltung, dient der Fehlervermeidung, Selbsteinschätzung von Rechtschreibschwierigkeiten, Fähigkeit selbstständig Texte zu korrigieren,
- trainiert und internalisiert Lösungshilfen sowie Regelanwendung und erweitert Sprachwissen. Begleitung durch L erforderlich!
- Kommentieren können ist Voraussetzung für Hilfe beim Partnerdiktat (s. o.).

Fragediktat

- Ablauf ähnlich wie beim kommentierten Diktat: Sch erfragen Rechtschreibunsicherheiten gezielt (schreibt man Wald mit d oder t?) und Antworten sind in Form von Kommentaren zu richtigen Schreibweisen gehalten (Wälder, deshalb d).
- Wörterbuchdiktat
- L diktiert Wortlisten;
2. Sch kontrollieren mit Hilfe des Wörterbuchs (hier indiv. Hilfen zur Nachschlagetechnik möglich).
- Variante: L diktiert Text (mit GWS-Wörtern, thematischen Bezügen, untersch. Schreibsituationen)
Sch markieren mind. 10 schwierige (oder 10 bestimmte Wörter) und schlagen sie im Wörterbuch nach.
- Kontrollphase (Nachschlagen) kann auch als häusliche Übung erfolgen.
- Abschreiben
- Lesen und Silben sprechen
 2. Merken
 3. Schreiben
 4. Prüfen

Wortlisten

- Das Wortmaterial wird in Tabellen eingetragen, die von der Lehrerin vorgegeben werden. Je nach Lernstand der Kinder und Zielsetzungen können dies Listen nach Sachgebieten, Wortfeldern, dem

Alphabet, Wortarten, individuellen Fehlerschwerpunkten sein.
Regeln des Abschreiben (s. o.) bei der Arbeit beachten.

individuelle Rechtschreibkartei

- Wörter des bisher erarbeiteten Grundwortschatzes, Klassenwortschatzes, individuelle Fehlerwörter, werden auf DIN-A6 Karteikarten übertragen (ggf. Kasten mit mehreren Abteilungen: Wortkarte wandert durch die Abteilungen, bis es mehrfach richtig geschrieben wurde).

klasseninterne Wörterkartei

- Sch sammeln - nach Phänomenen, Themen geordnet - Wörter für ihre "Wortschatzkiste", das Wortmaterial kann für Rechtschreibübungen verwendet werden, aber auch zum Texte verfassen (treffende Verben, Wortfamilien) herangezogen werden.

Diktattasche

- Karton mit Sichtfenster zum schrittweisen Abschreiben des Textes.

Rätsel

- Im Buchstabengitter versteckte Wörter heraussuchen, markieren, ausschreiben. Selbstkontrolle mit Lösungsbogen im Klassenraum.

Wörterpuzzle

- Zerschnittene Wörter zu sinnvollen Wortbildungen zusammensetzen und aufschreiben.

Bingo

- 3x3 Felder in die Übungswörter eingetragen werden.

Wörterwürfel / Sätzewürfel

- Ein Buchstabenwürfel gibt den Anfangsbuchstaben von Wörtern vor, die (aus Wörterliste, Text, Wörterbuch etc.) herausgesucht werden müssen; der Augenzahlwürfel bestimmt, wie oft das einzelne Wort geschrieben wird.
- Variante: Mit dem Augenzahlwürfel wird eine Zahl bestimmt, z.B. 3. Nun muss jedes dritte Wort abgeschrieben werden und mit diesen Wörtern eine Geschichte geschrieben werden.
- Jeder Satz des Textes weist eine Augenzahl aus. Sch markieren Rechtschreibbesonderheiten im Text, würfeln und schreiben den Satz mit der gewürfelten Augenzahl ab.

Wörter Schlange

- Aus Texten Wörter so ausschreiben, dass der Endbuchstabe dem Anfangsbuchstaben des nächsten Wortes entspricht.

Memory

- Auf gleich große Zettel wird jedes Wort einmal gezeichnet/umschrieben, einmal als Wort geschrieben. Anschließend wird nach der Memory-Regel gespielt.

(Quelle: <http://www.dagmarwilde.de/deutsch/rechtschreiben6.html>)